



## Von uralter Liebesfibel zum Schirmerfund

Die Museen im jülicher Land locken am Aktionstag mit ganz besonderen Angeboten viele Gäste. Rödingen startet hebräisch.

**Jülicher Land.** Man kann sicher von günstigem Museumswetter sprechen, denn der Regen am Sonntag mischte den Besuch der zahlreichen Angebote am internationalen Aktionstag der Museen noch attraktiver. So wurden die Angebote im Jülicher Land – in Aldenhoven, Linnich, Jülich und Rödingen – rege genutzt.

„Museen sind langweilig, und Geschichte ist was für Geschichtsbücher? Das Museum Zitadelle widerlegt dieses Vorurteil!“ – mit diesen Worten eröffnete Bürgermeister Axel Fuchs dessen Silberjubiläumsmuseumsfestlichkeiten am Internationalen Museumstag. Mit „Blickpunkt ausstellungen“ bot die Einrichtung wie gewohnt moderne Zugänge in die Vergangenheit: auch zu einem wiederentdeckten Gemälde des Jülicher Landschaftsmalers Johann Wilhelm Schirmer.

„Domina te amo alias derido“, zu Deutsch: „Herrin, ich liebe dich. Die anderen verlahen dich“.



„Geschichte ist was für Geschichtsbücher? Das Museum Zitadelle widerlegt dieses Vorurteil.“

**BÜRGERMEISTER AXEL FUCHS AM MUSEUMSTAG IN JÜLICH**

lautet etwa die ungewöhnliche Inschrift einer bronzenen Scheibelfibel aus der römischen Kaiserzeit (2. bis 3. Jahrhundert) von etwa 2,4 cm Durchmesser. Sie war einmal verziert und besaß in der Mitte eine Emaille-Perle. Bei der Münze handelt es sich um einen besonderen Zufallsfund nahe Hasselsweiler am Verlauf der römischen Straße zwischen Jülich und Neus. Damit gehört die Fibel zu einer Gruppe von Gegenständen, die Einblicke in einen Aspekt des römischen Alltags gewährt, und zwar in das Liebesleben der Römer.

### Die Beziehung Titz-Kommern

Das aktuelle Motto des Internationalen Museumstages „Netzwerk Museen“ nahm das LVR Kulturhaus Landsynagoge wörtlich und zum Anlass, sich mit dem LVR-Freilichtmuseum Kommern zu vernetzen, das sein 60-jähriges Bestehen feiert. Die Begegnung mündete am Spiel war das erste im Freilichtmuseum wiedererrichtete Bauwerk



Museumsdirektor Marcell Perse (Bild oben) zeigte am Sonntag bei seinen Führungen unter anderem die Gemäldeausstellung „Stürmische Zeiten“ mit dem Ölbild „Autumnal Storm“ von Johann Wilhelm Schirmer, das lange als verschollen galt. Religionswissenschaftler Dr. Alexander Schmalz (Bild unten) startete am Museumstag in der Landsynagoge Rödingen mit einem Hebräisch-Workshop.

Fotos: Jagodzińska

und wird nach einer kompletten Sanierung am Mühlentag, 21. Mai, wiedereröffnet. Zwei weitere Titzer Objekte in Kommern waren Teil des Vortrags von Museumsarchitekt Volker Kirsch.

Den traditionellen jüdischen Bezug des Kulturhauses zeigte am Morgen Religionswissenschaftler Dr. Alexander Schmalz mit einem Hebräisch-Workshop auf. Thema war die hebräische Schreibweise

gebräuchlicher Vornamen. Das hebräische Alphabet zählt 22 Buchstaben von „Aleph“ bis „Taw“, zusätzlich gibt es fünf Schlussbuchstaben und die Möglichkeit, bei drei Buchstaben durch das Nach-

stellen eines Apostrophs nicht-hebräische Konsonanten darzustellen. (ppt)

Einen weiteren Bericht zu den Aktivitäten am Museumstag im Jülicher Land lesen Sie morgen.